
BEI DER REDAKTION EINGEGANGENE NEUERSCHEINUNGEN

Willibald Sauerländer: **Manet malt Monet**. Ein Sommer in Argenteuil. München, Verlag C.H. Beck 2013. 80 S., 30 Farb-, 8 s/w Abb. ISBN 978-3-406-64324-8.

Gunnar Schmidt: **Klavierzerstörungen in Kunst und Popkultur**. Berlin, Dietrich Reimer Verlag 2013. 276 S., 91 s/w Abb. ISBN 978-3-496-01475-1.

Schönheit und Revolution. Klassizismus 1770-1820. Ausst.kat. Städel Museum und Liebieghaus Frankfurt a.M. 2013. Hg. Maraike Bückling, Eva Mongi-Vollmer. Beitr. Marjorie Trusted, Werner Busch, Johannes Myssok, Thomas Kirchner, David Bindman, Eva Mongi-Vollmer, Maraike Bückling, Alexander Kaczmarczyk, Sergej Androsow, Christian M. Geyer. München, Hirmer Verlag 2013. 360 S., zahlr. Farbabb. ISBN 978-3-7774-7011-5.

NEUES AUS DEM NETZ

UB Basel: Jacob Burckhardts Photosammlung online

Jacob Burckhardt, der bedeutende Basler Kunst- und Kulturhistoriker (1818–1897), erkannte als erster die Bedeutung von Sammlern als Promulgatoren der Kunstentwicklung, und er sammelte selbst in großem Stil. Vom neuen Medium Photogra-

phie war er von Anfang an fasziniert, mit dem systematischen Sammeln begann er erst 1873 im Hinblick auf seine künftige kunstgeschichtliche Lehrtätigkeit. Er hielt umfangreiches Anschauungsmaterial für unerlässlich, allerdings waren damit nicht nur Photographien, sondern auch andere Reproduktionsformen wie Kupferstiche oder Lithographien gemeint. Zunächst stand der didaktische Aspekt im Vordergrund, deshalb war beim Ankauf der Abbildungen die Quantität gelegentlich wichtiger als die Qualität. Burckhardt war unter seinen Fachgenossen Pionier, und die Sammlung von rund 10.000 Aufnahmen ist die größte noch erhaltene, von einem Kunsthistoriker zusammengestellte Auswahl an frühen Reproduktionsphotographien.

In ausgezeichneter Qualität digitalisiert, wird diese Sammlung jetzt von der Universitätsbibliothek Basel zu nichtkommerziellen Zwecken frei zur Verfügung gestellt: <http://www.ub.unibas.ch/ub-hauptbibliothek/wir-ueber-uns/weiteres/jacob-burckhardt-edition/abbildungssammlung> (oder auch: <http://www.ub.unibas.ch> und dann: Weiteres / Jacob Burckhardt-Edition). Dabei kann in der originalen Mappenstruktur geblättert werden (Einstieg: im ersten Bild auf „Miniatursicht“ klicken, dann kommt man zur Übersicht). Die Signaturen B, C und D enthalten ausschließlich Photographien, A auch andere Materialien, die nur nachgewiesen werden.

Was zunächst didaktische Verpflichtung für Burckhardt war, wurde zu einem unentbehrlichen Instrument für die wissenschaftliche Arbeit, und es wurde zur Passion. Burckhardt reiste oft nur, um Abbildungen zu kaufen, und er setzte dafür beträchtliche Summen ein. Die Photosammlung war sein Musée imaginaire. Sie bildete die Anschauungsbasis seiner kunstgeschichtlichen Darstellungen und Urteile, wobei er sich der medialen Problematik durchaus bewusst war. In den kunsthistorischen Texten finden sich zahlreiche Verweise auf Abbildungen, und in den Konvoluten im Jacob-Burckhardt-Archiv im Staatsarchiv Basel-Stadt liegen ganze Bündel von Abbildungsnachweisen, d.h. Listen von Verweisen auf verwendetes Bildmaterial. Eine Beschäftigung mit dem Kunsthistoriker Burckhardt ist nur auf dieser Basis möglich, denn es kann zum einen nicht vom heutigen Objektzustand ausgegangen werden, zum anderen beruhen seine Aussagen, auch wenn er das Werk gekannt hat, stark auf der Wahrnehmung im photographischen Medium, zudem dokumentiert die Sammlung erwähnte, aber nicht mehr eruierbare Werke und den damaligen Stand der Kunstwissenschaft. Darin liegt ihre Bedeutung über Burckhardt als Sammler hinaus. Positivistisch bewahrt sie eine unbekannt Zahl von verschollenen Kunstwerken, v.a. wohl in den Bereichen Architektur und Kunsthandwerk, sowie den Er-

haltungszustand von Kunstwerken im 19. Jh., eine konservatorische Funktion, die Burckhardt selber bewusst und sehr wichtig war. Kunsttheoretisch kann die Sammlung zu einer einmaligen Quelle für wahrnehmungsästhetische, geschmacksgeschichtliche und bildwissenschaftliche Fragestellungen sowie für die Erforschung der Geschichte der Kunstgeschichte werden.

Sammlung des Kunstmuseums Basel online

Die Sammlungsbestände des Kunstmuseums Basel können ab sofort über www.kunstmuseum-basel.ch eingesehen werden. Die Rubrik „Sammlung online“ eröffnet den Zugang zu einer Datenbank mit über 4000 Einträgen zu Gemälden, Skulpturen sowie neuen Medien aus der Zeit vom Spätmittelalter bis zum 21. Jh. Die Datenbank versteht sich als dynamisches Forschungsinstrument; Ergänzungen oder Korrekturen sind daher willkommen.

Neue Datenbank zu Alfred Flechtheim freigeschaltet

Der Galerist Alfred Flechtheim (1878–1937) gehört zu den bedeutenden Protagonisten der Kunstszene im ersten Drittel des 20. Jh.s. Sein Einsatz für den rheinischen Expressionismus, die französische Avantgarde und die deutsche Moderne, die Förderung von Künstlerpersönlichkeiten wie Max Beckmann, George Grosz und Paul Klee haben ihn bereits zu Lebzeiten international bekannt gemacht.

Im Oktober 1933 muss Flechtheim Deutschland verlassen, als Kunsthändler jüdischer Herkunft wird er öffentlich diffamiert, seine Galerien in Düsseldorf und Berlin werden bis 1935 liquidiert oder von früheren Partnern fortgeführt, noch vorhandenen Kunstbesitz transferiert er ins Ausland, vor allem nach London. Dort stirbt er 1937 an den Folgen eines Unfalls. Seine Ehefrau Betty nimmt sich 1941 angesichts ihrer bevorstehenden Deportation das Leben. Die in ihrer Berliner Wohnung verbliebenen Kunstwerke werden beschlagnahmt und gelten als verschollen.

Bis heute haben Alfred Flechtheims kunsthändlerische Aktivitäten in zahlreichen deutschen Museen ihre Spuren hinterlassen: Er hat die Sammlungen der Moderne aktiv mit geprägt. Es ist das Ziel dieses Forschungsprojekts, seine Spuren zu verfolgen, sie anschaulich in den Museen zu vermitteln und die Ergebnisse zugleich auf einer Plattform im Internet international zugänglich zu machen. Auf diese Weise werden Mechanismen des Kunsthandels und Sammlungsstrategien der Institutionen aufgedeckt. Für eine übersichtliche Gesamtschau werden alle Werke, die einen solchen Bezug zur Galerie Flechtheim aufweisen und sich heute in den insgesamt 15 am Projekt beteiligten Museen befinden, in der datenbankbasierten Website www.alfredflechtheim.com erfasst (seit 9.10.2013 online).

Sie bietet Grundinformationen zu über 300 Werken (Titel, Datierung, Technik, Maße, Erwerbszeitpunkt und Verbleib). Darüber hinaus stellt sie die relevanten Informationen zur Provenienz und Literatur sowie eine Werkbeschreibung vor. Durch die Aktion „Entartete Kunst“ wurden zahlreiche der bei Alfred Flechtheim angekauften Kunstwerke 1937 in den Museen beschlagnahmt und entfernt. Diese bis heute verschollenen Werke sind ebenfalls auf der Website dokumentiert.

Zudem wird ausführlich das Verhältnis von Alfred Flechtheim zu den von ihm vertretenen Künstlern beschrieben: 80 Künstler-Händler-Biografien belegen das vielfältige und außergewöhnliche Engagement des Händlers für die Kunst der Moderne und der Avantgarde. Zudem thematisiert die Website Themenkomplexe wie Leben und Werk, Rezeption, Kunsthandel und Provenienzforschung zu Alfred Flechtheim. Sie führt erstmalig Bildmaterial zusammen, das unveröffentlichte Originalkorrespondenzen der Galerien Flechtheim mit den Museen abbildet, Rückseitenabbildungen von Kunstwerken dokumentiert und Flechtheim und seine Kunsthändlerkollegen zeigt.

Zeitschrift Perspective jetzt auch in einer elektronischen Version

La rédaction de „Perspective – La revue de l'INHA“ a le plaisir de vous annoncer l'inauguration

de sa version électronique (<http://perspective.revues.org>). Offrant un accès aux archives ainsi qu'à des rubriques numériques exclusives, celle-ci propose la consultation libre des anciens numéros de la revue (24 numéros en ligne d'ici 2014) et un accès privilégié aux contenus les plus récents pour les abonnés; de multiples index et la possibilité de faire des recherches plein texte; des rubriques inédites alimentées au fil de l'eau, y compris des lectures choisies de nos comités de rédaction et une sélection commentée de sites Internet utiles pour la recherche en histoire de l'art; des informations pratiques sur la revue, dont les procédures de soumission, les normes éditoriales, les conditions de vente, etc.; une lettre d'information. Cette édition en ligne, qui accompagnera désormais l'édition papier semestrielle, est hébergée, comme d'autres publications de l'INHA, par Revues.org/OpenEdition, une plateforme de publications dont la mission première est de promouvoir l'édition scientifique en sciences humaines et sociales.

VERANSTALTUNG

Bauen für die Massenkultur – Stadt- und Kongresshallen der 1960er und 70er Jahre

Internationale Tagung vom 27. bis 29.11.2013 in der soeben sanierten Augsburger Kongresshalle (Kongress am Park), veran-

staltet vom Institut für Baugeschichte der TU Braunschweig. Die Tagung richtet den Blick auf wesentliche Aspekte, welche die zeitgeschichtlichen Determinanten für die Ästhetik der Architektur ebenso beleuchten wie die sozialen und politischen Hintergründe für die Entwicklung der „Stadt- und Kongresshalle“ als eine neu- und wiederentdeckte Baugattung der Moderne nach 1945. Des weiteren werden Fragen zum Erhalt und Weiterbauen der Spätmoderne (Stichwort: „Gebäude als Ressource“) erörtert. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten. Alle weiteren Informationen unter: www.kongress-augsburg.de/architekturkongress

ZUSCHRIFT

Ausschreibung des Joseph Beuys Preises für Forschung

Die Stiftung Museum Schloss Moyland lobt gemeinsam mit dem Förderverein Museum Schloss Moyland e. V. und der Volksbank Kleverland eG alle drei Jahre den Joseph Beuys Preis für Forschung aus. Mit diesem Forschungspreis möchte die Stiftung den wissenschaftlichen Nachwuchs fördern und die internationale Forschungstätigkeit zu Joseph Beuys intensivieren. Der ausdrücklich interdisziplinär ausgerichtete Preis richtet sich an Absolventen von Universitäten, Hochschulen oder Akademien mit ihren Bachelor-,

Magister-, Diplom- oder Doktorarbeiten sowie ihren Habilitationen aller Fachrichtungen zu Aspekten des Werkes und Wirkens von Joseph Beuys. Ebenso können wissenschaftliche Aufsätze, Ausstellungs- oder Vermittlungsprojekte eingereicht werden.

Der Preis ist mit 10.000 € dotiert. Einsende- und Bewerbungsschluss ist der 31. Dezember 2013. Die Preisverleihung findet im November 2014 im Museum Schloss Moyland statt. Die Unterlagen inkl. Anmeldeformular sind unter <http://www.moyland.de/joseph-beuys/joseph-beuys-preis-fuer-forschung.html> abrufbar. Kontakt: Stiftung Museum Schloss Moyland, Sammlung van der Grinten, Joseph Beuys Archiv des Landes Nordrhein-Westfalen, Am Schloss 4, 47551 Bedburg-Hau, www.moyland.de, Sophie Tucharth, M.A., tucharth@moyland.de.